

Verband Schweizerischer
Kantonalbanken

Jahres- bericht

2023



Kantonalbanken
Banques Cantonales
Banche Cantionali

Inhaltsverzeichnis

Bildkonzept «Brücken»

Brücken schaffen Verbindungen, überwinden Hindernisse und knüpfen Bande. Der Verband Schweizerischer Kantonalbanken baut Brücken für seine Mitglieder und spannt relevante Bögen zur Wirtschaft sowie zu politischen Entscheidungsträgern. Austragungsort unserer diesjährigen Generalversammlung ist Appenzell. Entsprechend sind im vorliegenden Jahresbericht verschiedene Brückenbauten aus dem Appenzellerland abgebildet: Blättlibrücke (Titelseite), Eisensteg Zweibruggen (Seite 9), Sitterviadukt (Seite 15), Metzibrücke in Appenzell (Seite 16) und Potersalper-Herz-Brücke (Seite 17).

Vorwort	4
Zielgerichtete Anpassungen nach der CS-Krise	6
Fortschritte für den Finanz- und Werkplatz	10
«Genial kantonal.»	12
Vielfältiger Einsatz zugunsten der Mitglieder	14
Die Kantonalbanken in Zahlen	18
VSKB-Gremien	20
VSKB-Verwaltungsrat	21
VSKB-Geschäftsstelle	22
Verbandsmitglieder	23

Vorwort

In stürmischen Zeiten gelten die Kantonalbanken für ihre Kundinnen und Kunden als sichere Häfen. Dieses Vertrauen ist nicht zufällig. Es basiert auf einem nachvollziehbaren Geschäftsmodell, der verlässlichen Leistungserbringung und dem Ausbleiben von reputationsschädigenden Skandalen.

Das vergangene Jahr war – zumindest aus Sicht des Finanzplatzes – geprägt von den Ereignissen rund um die Credit Suisse. Mit dem Verschwinden der traditionsreichen Bankmarke erlebte der Schweizer Bankenplatz eine Zäsur. Gleichzeitig setzten intensive öffentliche und politische Diskussionen um die Sicherheit und die Regulierung von Bankinstituten ein. Die Kantonalbanken zeigten sich auf der geschäftlichen Seite unbeeindruckt von den Ereignissen. Das Jahr 2023 war für viele der 24 Institute eines der finanziell erfolgreichsten in ihrer Geschichte. Unterstützt von der Zinswende steigerten die Kantonalbanken den kumulierten Jahresgewinn um knapp 20% auf 4,3 Milliarden Franken. Auf Basis des erfolgreichen Geschäftsgangs konnten sie zudem ihre Kapitalausstattung weiter stärken. Mit gewichteten Eigenkapitalquoten zwischen 17 und 26% übertreffen alle Kantonalbanken das regulatorische Minimum bei Weitem. Kantone und Gemeinden – und somit die Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz – profitieren bei Ausschüttungen von über 2 Milliarden Franken von der anhaltend guten Ertragslage.

Sind die Kantonalbanken – und deren Eigentümer – die grossen Profiteure der Krise? Angesichts der guten Resultate wurde diese Frage im medialen und öffentlichen Diskurs immer wieder herumgereicht. Sicher ist, dass sich in den vergangenen Jahren einmal mehr zeigte, dass in Krisenzei-

ten Verlässlichkeit, Stabilität und Kontinuität seitens Kundinnen und Kunden hoch gewertet werden. Als Bankengruppe, die wie kaum eine andere für diese Attribute steht, nehmen die Kantonalbanken dies an der Kundenfront wahr. Die Bewegungen sind aber nicht erst seit der CS-Krise spürbar, sondern bereits seit sich mit Beginn des Ukraine-Konflikts die geopolitische Lage auf tragische Weise eingetrübt hat.

Die Wahrnehmung als «sicherer Hafen» ist kein Glück oder zufällig. Sie ist vielmehr das Ergebnis eines nachvollziehbaren Geschäftsmodells, der andauernden, verlässlichen Leistungserbringung auf hohem Qualitätsniveau und des Ausbleibens von reputationsschädigenden Skandalen. Das vermeintlich «langweilige und adrenalinfreie» Banking ist ein Erfolgsfaktor und zentral für das Funktionieren unserer Wirtschaft. Die immer wieder ins Spiel gebrachten Staatsgarantien der Kantonalbanken mögen ein verstärkendes Element der wahrgenommenen Sicherheit sein, sind aber nicht der entscheidende Faktor. Dies zeigt sich nicht zuletzt daran, dass alle Kantonalbanken – ob mit oder ohne gesetzliche Garantie – erfolgreich am Markt operieren.

In der aktuellen Krise sehen sich die Kantonalbanken dennoch nicht als Gewinnerinnen. Eine stabile, skandalfreie Credit Suisse wäre im Interesse des gesamten Schweizer Bankenplatzes gewesen. Das Verschwinden der traditions-

reichen Marke nagt am Selbstverständnis und der in- und ausländischen Ausstrahlung der gesamten Branche. Der Fall der Credit Suisse zeigt zudem, dass das mit viel Aufwand entwickelte «Too-big-to-fail»-Regelwerk im Anwendungsfall (noch) nicht einwandfrei funktioniert. Obwohl der Finanzplatz bereits überaus dicht reguliert ist, werden Rufe nach weiteren prudentiellen Massnahmen laut. Die Kantonalbanken verschliessen sich einer Diskussion nicht. Zentral ist, dass die richtigen Lehren aus der Krise gezogen werden und allfällige regulatorische Lücken mit punktuellen, zielgerichteten Massnahmen geschlossen werden. Eine pauschale Erhöhung der Anforderungen für alle Banken ist aus unserer Sicht weder gerechtfertigt noch zielführend.

Die Ereignisse rund um die Übernahme der Credit Suisse haben die politische Agenda des VSKB im Berichtsjahr stark bestimmt (siehe Bericht auf Seite 6). Im Weiteren hat der VSKB seine Mitglieder in vielen Bereichen in der täglichen Arbeit unterstützt und sich aktiv zugunsten von guten Rahmenbedingungen für deren Geschäftstätigkeit eingesetzt. Ein besonderer Fokus lag auf der Lancierung der neuen Dachkommunikation auf nationaler Ebene (siehe Bericht auf Seite 12). Der VSKB ist überzeugt, dass eine starke Markenbotschaft den Kundinnen und Kunden Orientierung bietet, Vertrauen weckt und Identifikation stiftet. Unter der Leitidee «Genial kantonal.» betont die neue Kampagne die lokale Verbundenheit und die ausgeprägte Kundennähe unserer 24 Mitgliedsinstitute. Sie wurde nach intensiven Konzeptions- und Vorbereitungsarbeiten im Herbst 2023 erstmals ausgestrahlt.

Der vorliegende Jahresbericht gibt eine kompakte Übersicht über die wichtigsten Aktivitäten unseres Verbands. Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle sowie allen Vertreterinnen und Vertretern unserer Arbeitsgruppen und Gremien für ihren grossen, wertvollen Einsatz. Ebenso danken wir all unseren Mitgliedern für das wertschaffende Miteinander.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.




Bruno Thürig
Präsident




Hanspeter Hess
Direktor

Zielgerichtete Anpassungen nach der CS-Krise

Der hiesige Bankenplatz hat Anfang 2023 eine Zäsur erfahren. Mit der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS verschwindet eine bekannte Schweizer Bankenmarke. Als Verband setzen wir uns dafür ein, dass die richtigen Lehren aus der Krise gezogen werden. Allfällige regulatorische Lücken im «Too-big-to-fail»-Regelwerk müssen mit punktuellen, zielgerichteten Massnahmen bei den systemrelevanten Banken geschlossen werden.

Der Bankenplatz Schweiz hat Anfang des letzten Jahres ein Beben erlebt. Mit der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS verschwindet eine Ikone der Bankenlandschaft Schweiz. Rund 170 Jahre hat die CS beziehungsweise ihre Vorgängerin, die Schweizerische Kreditanstalt SKA, den hiesigen Finanzplatz mitgestaltet und mitgeprägt. Ihr Verschwinden ist eine Zäsur. Sicherheit und Vertrauen sind die wichtigsten Währungen unseres Finanzsystems. Mit den im Frühjahr 2023 ergriffenen Massnahmen konnte ein ungeordneter Konkurs der Grossbank mit einem einhergehenden Vertrauensverlust und einer möglichen Ketten-

reaktion auf den globalen Finanzplätzen abgewendet werden. Die Schweiz hat das Risiko einer nationalen und internationalen Finanzkrise aus eigener Kraft abgewendet.

Dennoch hat das Zusammenspiel von betroffenen Akteuren, Behörden, Eidgenössischer Finanzmarktaufsicht (FINMA) und Schweizerischer Nationalbank (SNB) in der Nachbearbeitung Fragen aufgeworfen. Die Finanzmärkte haben bereits Jahre zuvor wahrgenommen, dass sich die Aussichten für die Credit Suisse bedrohlich eintrüben. Diese Entwicklungen haben im bestehenden regulatorischen

Rahmen und unter laufender Aufsicht durch die bank-eigenen Organe, die Prüforganisationen, die FINMA und die SNB stattgefunden. Das eidgenössische Parlament hat deshalb eine parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) geschaffen, welche bis Ende 2024 die Geschehnisse vor der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS vertieft prüfen soll.

Der Untergang der CS zeigt zudem, dass weitere Verbesserungen in der Operationalisierung des «Too-big-to-fail» (TBTF)-Regimes nötig sind. Wie das Financial Stability Board (FSB) in seinem Bericht «2023 Bank Failures» feststellt, lag die kommerzielle Transaktion der Übernahme ausserhalb des standardmässigen Abwicklungsprozesses von global tätigen, systemrelevanten Grossbanken. Die Schweizer Behörden hatten dieses Vorgehen gewählt, da ihnen eine Fusion als erprobter Prozess weniger unsicher erschien als die alternativen Handlungsoptionen (wie verfügte Sanierung, Verstaatlichung oder Abwicklung). Im Resultat wurde mit dem Zusammenschluss eine noch grössere TBTF-Bank geschaffen. Gemessen am BIP des jeweiligen Herkunftslands ist die UBS neu die grösste «Global Systemically Important Bank» (G-SIB) der Welt. Banken, die aufgrund ihrer Grösse und internationalen Verflechtung nicht ohne erhebliche Verwerfungen in den globalen Finanzsystemen abgewickelt werden können,

müssen über eine überaus hohe Resilienz sowie robuste, mit überschaubaren Risiken umsetzbare Recovery- und Resolution-Pläne verfügen. Dies gilt nun für die Schweiz umso mehr, als dass die UBS als einzige verbleibende hiesige Grossbank nicht mehr nach demselben Muster wie die CS aufgefangen werden könnte. Die Expertengruppe «Bankenstabilität» empfiehlt entsprechend die Überprüfung und Anpassung der Regulierung von international systemrelevanten Banken. Zur selben Erkenntnis gelangte auch das im Auftrag des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen (SIF) erstellte Gutachten von Prof. Dr. Ammann Mitte des vergangenen Jahres. So reiche gemäss den Autoren die bestehende Regulierung nicht aus, um das von TBTF-Banken ausgehende finanzielle Risiko für die Allgemeinheit wirksam zu beschränken. Es brauche eine höhere Resilienz und praktikable Vorkehrungen für den Fall, dass eine – beziehungsweise die einzig in der Schweiz verbliebende – globale TBTF-Bank in Schwierigkeiten gerät.

Die Schweizer Banken sind insgesamt stabil und resilient

Eine wichtige – wenn nicht die wichtigste – Erkenntnis der bisher getätigten Analysen ist aber: Die Schweizer Banken im Allgemeinen sind sicher und haben kein Stabilitätspro-



Die Schweizer Banken sind sehr sicher und haben kein generelles Stabilitätsproblem.

blem. Mit der CS ist eine einzige, wenn auch aufgrund ihrer Grösse bedeutende, Schweizer Bank in massive Schwierigkeiten geraten. Die übrigen rund 230 Banken des hiesigen Finanzplatzes sind hingegen stabil, solide und versorgen ihre Kundinnen und Kunden tagtäglich mit professionellen Bankdienstleistungen. Trotz des einschneidenden Momentums, das in der Übernahme der CS durch die UBS mündete, gab es zu keiner Zeit eine Unterversorgung im Markt. Die guten bis sehr guten Jahresergebnisse 2023 bestätigen, dass der Finanzplatz die Ereignisse, die volatilen Börsen und die geopolitischen Herausforderungen gut gemeistert hat. Die CS demgegenüber war aufgrund wiederholter, bankinterner Entscheidungen an einen Punkt hoher, selbstverschuldeter Verletzlichkeit gelangt. Wie die FINMA in ihrem Ende 2023 veröffentlichten Bericht zu den Ereignissen festhält, hat das Institut aufgrund «ungenügender Umsetzung ihrer strategischen Stossrichtungen, wiederholter Skandale und Managementfehler das Vertrauen der Kundschaft und der Märkte verloren». Insbesondere nach den Fällen Archegos und Greensill hätten sich die finanziellen Verluste und der Vertrauensverlust in einer Weise zugespitzt, die zu Kapitalisierungsrunden, Verminderung des Handlungsspielraums und schliesslich zu einem Bank-Run führte.

Diese Erkenntnis muss auch für die politische und regulatorische Aufarbeitung zentral sein. Es liegen keine generellen Stabilitäts- oder Verhaltensprobleme aller Banken vor, welche pauschale Erhöhungen von regulatorischen Anforderungen verlangen. Solche würden die Wirtschaft unnötig bremsen und den Wohlstand reduzieren. Vielmehr müssen auf Basis der gezielten Analyse konkrete Faktoren, die zum Untergang der CS geführt haben, angegangen werden. Gleichzeitig gilt zu beachten, dass Risiken immanenter Teil des Bankgeschäfts sind und durch Regulierung nie ganz getilgt werden können. Der Grad an Sicherheit eines Bankinstituts und das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird, sind im Wesentlichen das Ergebnis der Geschäftsstrategie und des Verhaltens der Führungsebene. An diesen Kriterien muss eine Bank gemessen werden. Der VSKB ist überzeugt, dass es – und dies ist nach dem Fall CS noch offensichtlicher – bei der Gestaltung von regulatorischen Anforderungen eine klare Differenzierung nach dem Risikoprofil der Institute braucht – ganz nach dem Prinzip «different risks, different rules».

Stärkung der Krisenresilienz durch verbesserte Liquiditätssicherung

Der VSKB hat begrüsst, dass viele der im Frühjahr 2023, inmitten einer emotional aufgeladenen Diskussion, im Parlament eingebrachten Vorstösse im vergangenen Jahr einstweilen zurückgestellt wurden. Angesichts der hohen Bedeutung des Finanzplatzes für die Schweizer Wirtschaft ist es wichtig, regulatorische Schnellschüsse zu vermeiden. Mit Vorliegen des bundesrätlichen Berichts zu den Ereignissen nimmt der politische Prozess im laufenden Jahr wieder an Fahrt auf. Der Bericht schafft dafür eine fundierte Auslegeordnung und identifiziert ein mögliches konkretes Massnahmenpaket. Entscheidend ist, dass dieses aus den genannten Gründen in erster Linie TBTF-Banken adressiert. In der Umsetzung muss zudem eine klare Unterscheidung zwischen den international systemrelevanten (G-SIB) und den national systemrelevanten (D-SIB) Banken gezogen werden. Die übrigen Banken dürfen höchstens punktuell betroffen sein. Thematisch gilt es aus Sicht der Kantonalbanken, den Fokus in erster Linie auf eine Stärkung der Krisenresilienz der verbliebenen international systemrelevanten Grossbank und die Wiederherstellung des Vertrauens in die Finanzplatzakteure zu legen.

Der Fall CS hat wieder einmal deutlich gezeigt, dass ein rascher Abzug von Einlagen und die sich selbst verstärkende Dynamik eines Bank-Runs zu schwerwiegenden Krisen führen können. Die Stärkung der Liquiditätssicherung beziehungsweise die Versorgung von Banken mit Krisenliquidität sind daher das zentrale Element für die Erhöhung der Systemstabilität. Wichtig ist, dass die Nationalbank in ihrer Rolle als «Lender of Last Resort» solventen Banken, die sich nicht mehr am Markt refinanzieren können, rasch Liquidität gegen Sicherheiten bereitstellen kann. Die Kantonalbanken begrüssen die in diesem Bereich aufgegleisten Massnahmen wie den «Public Liquidity Backstop» (PLB) und das Programm «Liquidität gegen hypothekarische Sicherheiten» (LGHS). Mit dem PLB können Bund und SNB die Liquidität einer systemrelevanten Bank im Krisenfall stärken. Das LGHS-Programm ermöglicht allen weiteren Banken

den Zugang zu ausserordentlichen Liquiditätshilfen. Damit die Massnahmen breit Wirkung entfalten können, ist aus Sicht der Kantonalbanken allerdings eine weniger restriktive Handhabung der Sicherheiten angezeigt. Beispielsweise würde die Akzeptanz von weiteren verwertbaren Sicherheiten wie Hypotheken auf Landwirtschaftsobjekte, hypothekarisch gedeckte Rahmenkredite oder Bauland den Liquiditätswert erheblich erhöhen.

Punktueller Verbesserung der aufsichtsrechtlichen Kompetenz

Zentral für die Reputation und das Vertrauen in den hiesigen Finanzplatz ist auch eine glaubwürdige Finanzmarktaufsicht. Wie die FINMA in ihrem Bericht zu der CS-Krise ausführte, fehlte ihr in einigen Themenfeldern die notwendige Durchsetzungsfähigkeit gegenüber der Grossbank. Die Kantonalbanken indessen nehmen die FINMA im aufsichtsrechtlichen Kontakt als starke, resolute Akteurin wahr. Sie verfügt bereits heute über valable Aufsichtsinstrumente und effiziente Sanktionsmöglichkeiten. Falls Defizite in der Durchsetzbarkeit gegen fehlbare Banken oder einzelne Bankengruppen bestehen, sind aber gezielte Verbesserungen zu prüfen. Für die Kantonalbanken essenziell ist, dass die Anforderungen nach dem Prinzip der Gleichheit und gegen-

über allen Akteuren mit derselben Vehemenz durchgesetzt werden. Zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Kompetenz ist die Einführung eines schlanken Verantwortlichkeitsregimes (Senior Management Regime) für komplexe, grosse Banken eine Option. Der VSKB hat im Verlauf des vergangenen Jahres zudem den Vorschlag eingebracht, dass die Eckwerte des FINMA-RS 2010/1 «Vergütungssysteme» auf Gesetzes- oder Verordnungsebene verankert werden. Damit hätten die Behörden einen zusätzlichen Hebel, auf eine langfristig ausgerichtete Vergütungspolitik hinzuwirken und variable Lohnbestandteile, welche die festgelegten Prinzipien nicht beachten, zu ahnden.

Die Ereignisse rund um die CS waren und sind für den Finanzplatz bedauerlich. Umso wichtiger ist es, dass alle Akteure – Banken, Politik und Behörden – die richtigen Lehren ziehen und gemeinsam daran arbeiten, dass sich ein solcher Fall nicht wiederholt. Gleichzeitig gilt es die Rahmenbedingungen weiter so auszugestalten, dass eine hohe Finanzplatzstabilität mit einem prosperierenden, wettbewerbsfähigen Finanzplatz einhergeht. Die Beziehung zwischen der starken Schweizer Wirtschaft und dem starken Schweizer Finanzplatz ist ein Erfolgsfaktor für die Schweiz. Die Kantonalbanken und ihr Verband werden sich dafür weiter konstruktiv einsetzen.

Bei der Gestaltung regulatorischer Anforderungen braucht es eine klare Differenzierung nach dem Risikoprofil.



Fortschritte für den Finanz- und Werkplatz

Die Ereignisse rund um die Übernahme der Credit Suisse haben die politische Arbeit des VSKB im Berichtsjahr geprägt. Weitere Prioritäten waren die administrative Entlastung von Unternehmen, die Stärkung der Cyberresilienz und Sustainable Finance. Der VSKB setzt sich in diesen Themenfeldern für regulatorische Rahmenbedingungen ein, die den Finanz- und Werkplatz stärken.

Die Public Affairs-Tätigkeiten waren 2023 geprägt von den Ereignissen rund um die Credit Suisse. Im Nachgang des Zusammenschlusses der beiden Grossbanken sind im Frühjahr 2023 eine Vielzahl an politischen Vorstössen eingereicht worden, die neue oder angepasste Regulierungen des Schweizer Finanzplatzes fordern. Die politisch diskutierten Forderungen reichen von einem Verbot von Grossbanken, höheren Eigenmittel- und Liquiditätsvorgaben, bis hin zu Boni-Verboten oder stärkeren Sanktionsmöglichkeiten der FINMA. Der VSKB hat begrüsst, dass viele der Vorstösse einstweilen zurückgestellt wurden, bis die Ereignisse vertieft analysiert werden konnten. Im Interesse des Finanz- und Werkplatzes ist es wichtig, regulatorische Schnellschüsse zu vermeiden (siehe vertiefte Einschätzungen Seite 6 ff). Ein erster konkreter Anpassungsvorschlag des Bankengesetzes erfolgte dennoch bereits im vergangenen Jahr. Der Bundesrat hat beantragt, den per Notverordnung angewandten Public Liquidity Backstop (PLB) in die ordentliche Gesetzgebung zu überführen. Neben den prägenden Ereignissen rund um die CS standen mit dem Unternehmensentlastungsgesetz, der Cybersicherheit und den Selbstregulierungen im Bereich Sustainable Finance weitere wichtige Themen im Fokus der gemeinsamen Interessenvertretung.

Public Liquidity Backstop – Bessere Versorgung mit Notfallliquidität

Im Nachgang der Notübernahme der CS durch die UBS hat der Bundesrat im Mai 2023 die Überführung des Public Liquidity Backstop (PLB) in die ordentliche Bankgesetzgebung beantragt. Der PLB soll damit als Standard-Instrumentarium bei Banken Krisen verankert werden. Die Kantonalbanken unterstützen die Vorlage des Bundesrats. Nach der bankeigenen Liquiditätsreserve und der Emergency Liquidity Assistance (ELA) schafft der PLB eine dritte Verteidigungslinie, um die Stabilität von betroffenen TBTF-Instituten zu gewährleisten. Die Vorlage stärkt somit die Stabilität des Finanzplatzes Schweiz und gleicht die Liquiditätsregulierung den internationalen Normen an.

Die vorgesehenen Auflagen, welche für die Beanspruchung der Liquiditätshilfe erfüllt werden müssen, wirken Fehlansätzen entgegen und sind fair ausgestaltet. Wichtig ist zudem, dass mit dem definierten Konkursprivileg für Forderungen der SNB und der Risiko- und Bereitstellungsprämie eine Lösung gefunden wurde, welche die öffentliche Hand schadlos halten soll. Das Parlament berät 2024 über die Gesetzesvorlage.

Unternehmensentlastungsgesetz – Weniger administrative Belastungen für Unternehmen

Attraktive Rahmenbedingungen sind die Voraussetzung für einen starken Finanz- und Werkplatz Schweiz. Dazu gehört, dass die administrativen und regulatorischen Belastungen für Unternehmen so massvoll wie möglich ausgestaltet sind. Der VSKB engagiert sich seit Jahren für geeignete Massnahmen, welche Firmen entlasten und deren Wettbewerbsfähigkeit stärken. Er begrüsst daher die Einführung des neuen Unternehmensentlastungsgesetzes (UEG) im laufenden Jahr. Das UEG zielt darauf ab, die administrativen Aufwände zu verringern, indem es Behördenleistungen digitalisiert und Grundsätze für effiziente Regulierungen gesetzlich verankert. Zudem sollen die Kosten von Regulierungen systematisch geschätzt und dem Bundesrat sowie dem Parlament zur Entscheidungsgrundlage transparent dargelegt werden. Das Gesetz ist nach mehrjährigen Diskussionen im September 2023 vom Parlament angenommen worden und trat Anfang 2024 in Kraft.

Bedauerlich ist, dass nicht gleichzeitig die Chance ergriffen wurde, mit der so genannten Regulierungsbremse und einer unabhängigen Prüfstelle weitere effektive Entlastungsmassnahmen umzusetzen. Die seitens der FDP-Liberale Fraktion eingebrachte Regulierungsbremse (Motion 16.3360) sah vor, besonders kostspielige Regulierungen im Parlament dem qualifizierten Mehr zu unterstellen. Mit der Prüfstelle hätte eine unabhängige Institution geschaffen werden sollen, welche die Methodik und die Ergebnisse der behördlichen Regulierungsfolgenabschätzungen evaluiert und so eine seriöse Prüfung ohne Interessenskonflikte sicherstellt. Im parlamentarischen Prozess wurde die Prüfstelle nicht berücksichtigt und die Regulierungsbremse verworfen. Die Kantonalbanken bedauern dies, werden sich aber weiter zugunsten guter Rahmenbedingungen für Unternehmerinnen und Unternehmer einsetzen.

Informationssicherheitsgesetz – Stärkung der Cyberresilienz

Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen – wie unter anderem die Banken – stellen eine zunehmende Bedrohung für die Schweiz dar. Die Stärkung der Cyberresilienz ist daher ein zentrales Bestreben der Branche, welches sie gemeinsam mit den zuständigen Bundesbehörden vorantreibt. Mit der im September 2023 verabschiedeten Änderung des Informationssicherheitsgesetzes (ISG) wird eine Meldepflicht für Cyberangriffe bei kritischen Infrastrukturen eingeführt. Gleichzeitig definiert das Gesetz die Zuständigkeiten des Nationalen Zentrums für Cybersicherheit (NCSC), welches als zentrale Meldestelle für Cyberangriffe vorgesehen ist. Die Vereinfachung und Zentralisierung der Meldeprozesse sind wichtige Schritte zur Stärkung des Abwehrdispositivs. In der Vergangenheit erfolgte die Meldung der Banken nicht an eine, sondern an drei Behörden (NCSC, FINMA und Eidgenössischer Datenschutzbeauftragter). Dabei darf



te jeder Behörde nur derjenige Inhalt offengelegt werden, welchen diese für ihre eigenen Belange zwingend benötigte. Das ISG sowie vier Ausführungsverordnungen traten am 1. Januar 2024 in Kraft.

Sustainable Finance – Umsetzung einer effektiven Selbstregulierung

Anfang 2023 sind zwei Selbstregulierungen der Branche im Bereich Sustainable Finance in Kraft getreten. Die erste Richtlinie beinhaltet verbindliche Vorgaben zum Beratungsprozess und macht ESG-Präferenzen und -Risiken zum integralen Bestandteil in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung. Mit der zweiten Richtlinie sollen Privatkundinnen und -kunden mit Wohneigentum für energetische Sanierungen sensibilisiert werden. Die Finanzbranche legt damit selbstverantwortlich Mindeststandards für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlage-, Vermögens- und Hypothekarberatung fest.

Die Integrität von Finanzprodukten und Dienstleistungen ist für den Finanzplatz zentral. Die Branche und die Kantonalbanken sind überzeugt, dass Selbstregulierungen ein wirksames und flexibles Instrument zur Vermeidung von Greenwashing sind. Der Bundesrat hat der Branche im Herbst 2023 dennoch auferlegt, die Vorgaben weiter zu vertiefen. Die Branche erarbeitet aktuell einem entsprechenden Entwurf. Die Kantonalbanken und der VSKB bringen sich in den entsprechenden Organisationen und SBVg-Gremien aktiv und unterstützend ein. Der Vorschlag wird dem Bundesrat 2024 vorgelegt.

«Genial kantonal.»

Regionale Verbundenheit schafft Nähe und Vertrauen. Dieser Leitidee folgt die neue Dachkommunikation «Genial kantonal.», die der VSKB im Herbst 2023 lanciert hat.

Die Kantonalbanken agieren erfolgreich am Markt. Gleichzeitig zählt ihre gemeinsame Marke «Kantonalbank» zu den wertvollsten Brands der Schweiz. Der VSKB verantwortet und koordiniert im Auftrag seiner Mitglieder den Markenauftritt auf nationaler Ebene. Er ergänzt damit die regional ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit der Kantonalbanken und stärkt ihre Bekanntheit und positive Wahrnehmung. 2023 hat der Verband die neue Dachkommunikation «Genial kantonal.» erfolgreich lanciert.

Regionalität, Vertrauen und Kompetenz als Leitidee

Die Kantonalbanken stehen für regionales Banking. Sie sind in ihrem jeweiligen Marktgebiet tief verhaftet – sowohl auf Ebene des einzelnen Unternehmens und der Bevölkerung, wie auch auf Ebene ihrer Mitarbeitenden. Diese Verbundenheit schafft Nähe und Vertrauen. Die neue VSKB-Kampagne nimmt diese Leitidee auf und betont die ausgeprägte Kunden- und Kontinuität und Kompetenz, für welche die Kantonalbanken stehen. Die Kampagne zeigt in unterschiedlichen, authentischen Lebenssituationen, dass die regional verwurzelten Kantonalbanken ihre Kundinnen und Kunden kennen und sie bestmöglich beraten. Die Nähe bildet eine Basis für langfristig erfolgreiche Kundenbeziehungen auf Augenhöhe.

Vielfältige Werbemittel für eine hohe Reichweite

Die Kantonalbanken waren vor 30 Jahren die ersten Schweizer Finanzinstitute, welche Fernsehwerbung eingesetzt haben. Auch die neue Dachkommunikation setzt als Leitmedium auf die Reichweite von TV-Spots. Es kommen vier unterschiedliche Spots zum Einsatz, die ihren Fokus jeweils auf ausgewählte Kompetenzen der Kantonalbanken (Vorsorge und Anlagefonds, Hypothek und Mitarbeitende, Digitales Banking und Geschäftskunden) sowie die Förderung der Finanzkompetenz legen. Zudem setzt der VSKB für die Streuung der Botschaften umfangreiche Werbemittel in Online-Kanälen ein. Alle Massnahmen führen auf die Landingpage www.kantonalbank.ch, von welcher Kundinnen und Kunden einfach die Kantonalbank in ihrer Region erreichen.

Neben der nationalen Ausstrahlung verstärken die einzelnen Kantonalbanken die Kampagne mit eigenen Kommunikationsmitteln in ihren jeweiligen Marktgebieten. Von der Anzeige bis zum Spot stellt der Verband seinen Mitgliedern mannigfaltige Begleitmittel in den drei Landessprachen zur Verfügung. Beispielsweise haben die Zürcher Kantonalbank oder die BancaStato auf dieser Basis eigene, zusätzliche Werbemittel produziert.

Finanzkompetenz in Kampagne integriert

Eingebettet in die neue Dachkommunikation ist auch die Bewerbung des Engagements zugunsten der Finanzkompetenz junger Menschen. Seit mehreren Jahren setzen sich die Kantonalbanken mittels verschiedener Initiativen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld ein – insbesondere bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie sind überzeugt: Wer sich in jungen Jahren mit Finanzdingen auseinandersetzt, gerät weniger schnell in eine finanzielle Schieflage und geht erfolgreicher durchs Leben. Mit den Kommunikationsmitteln der Kampagne betont der VSKB die Wichtigkeit von guter Finanzkompetenz und verweist auf die Engagements FinanceMission (www.financemission.ch) und Jugendbudget (www.jugendbudget.ch).

Kundinnen und Kunden schätzen die vertrauenswürdige Marke

Erste Erhebungen zeigen, dass die neue Dachkommunikation von der Bevölkerung in allen drei Sprachregionen Deutschschweiz, Romandie und Tessin verstanden und gut

aufgenommen wird. Die Kampagne wird insbesondere als sympathisch und passend zu den Kantonalbanken beurteilt.

Eine starke Marke bietet den Kundinnen und Kunden Orientierung, weckt Vertrauen und stiftet Identifikation. Den hohen Wert der gemeinsamen Marke und deren gute Positionierung bestätigen auch unabhängige Studien. 2023 bewerteten gemäss dem Swiss Brand Observer durchschnittlich 45% der Bevölkerung die Marke Kantonalbank als «besonders vertrauenswürdig». Damit belegen die Kantonalbanken den ersten Rang im Segment der Finanzdienstleister und Rang vier über alle Branchen mit 200 Marken hinweg.

Das grosse Vertrauen der Schweizerinnen und Schweizer ist für die Kantonalbanken eine Bestätigung ihrer täglichen Arbeit zugunsten der Kundinnen und Kunden. In ihrer teilweise über 200-jährigen Geschichte ist es den 24 Instituten gelungen, sich den stetig ändernden Kundenbedürfnissen anzupassen und gleichzeitig ihren Grundwerten treu zu bleiben. Gerade in unstillen Zeiten, wie sie der Finanzplatz im vergangenen Jahr erlebt hat, bewährt sich das auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftsmodell der Kantonalbanken. Nähe, eine hohe Vertrauenswürdigkeit und Kompetenz bleiben auch in Zukunft zentrale Erfolgsfaktoren des Bankings.



Vielfältiger Einsatz zugunsten der Mitglieder

Neben den politischen Schwerpunkten ist der VSKB in verschiedenen Bereichen für seine Mitglieder aktiv. Er ist Austauschplattform, betreibt die gemeinsame Marktkommunikation und unterstützt die Kantonalbanken in ihrer Aufgabenerfüllung.

Marktforschung

Studie «VSKB-Imagemessung» – Vertrauenswürdig, kompetent und regional

Die im Berichtsjahr präsentierten Ergebnisse der VSKB-Studie «Imagemessung» zeigen ein erfreuliches Bild: Die Reputation der Kantonalbanken ist insgesamt sehr gut und wird von über 80% der Befragten positiv bewertet. Als stärkste Reputationstreiber werden dabei die Vertrauenswürdigkeit, die Kompetenz sowie die regionale Verankerung genannt. Diese Aspekte sind entsprechend auch in die jüngst lancierte VSKB-Dachkommunikation «Genial kantonal.» eingeflossen. Mit einer Bekanntheit von 98% gehören die Kantonalbanken weiter zu den führenden Marken der hiesigen Banklandschaft.

Marktstudie «Private» – Hohe Verbundenheit mit Kundinnen und Kunden

Gemeinsam mit zwei weiteren Finanzinstituten führte der VSKB im Berichtsjahr die Marktstudie «Private» schweizweit mit mehr als 9400 Privatpersonen durch. Die Resultate zeigen, dass die Kantonalbanken weiterhin führend im Privatkundengeschäft sind: Knapp die Hälfte aller Personen in der Schweiz sind ihre Kundinnen respektive Kunden. Davon pflegen rund 60% eine Hauptbankbeziehungen mit einer Kantonalbank. Die Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft sind 2023 auf hohem Niveau weiter gestiegen. Dies belegt die ungebrochen starke Verbundenheit der Kantonalbanken zu ihren Kundinnen und Kunden, welche wesentlich auf einer langjährigen Kontinuität, der hohen Servicequalität und der Nähe basiert.

Marktstudie «Unternehmen» – Die Kantonalbanken sind führend im KMU-Geschäft

Die 2023 durchgeführte VSKB-Marktstudie «Unternehmen» bestätigt die anhaltend hohen Marktanteile der Kantonalbanken im Firmenkundengeschäft. Rund 45% der befragten Unternehmerinnen und Unternehmen im KMU-Segment pflegen eine Geschäftsbeziehung mit einer Kantonalbank. Davon bezeichnen 73% diese als ihre Hauptbank. Die Kantonalbanken sind somit für die KMU die wichtigsten Partnerinnen für Bank- und Finanzierungsfragen. Sie erhalten zudem beste Bewertungen bei der Gesamtzufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft.

Finanzkompetenz

FinanceMission – ein Lernangebot für Schweizer Schulen

Die Kantonalbanken sind finanzielle Träger des Vereins FinanceMission. Der gemeinsam mit den Lehrerverbänden der Deutschschweiz und der Romandie gegründete Verein hat zum Ziel, die Finanzkompetenz von Jugendlichen nachhaltig zu fördern. Dafür stellt er die auf die Schweizer Lehrpläne abgestimmte E-Learning-Plattform «FinanceMission World» zur Verfügung. Lehrerinnen und Lehrern steht damit ein interaktives, niveauspezifisch gestaltbares Lernangebot zur Verfügung, welches alle Themen rund um die finanzielle Grundbildung abbildet. «FinanceMission World» kombiniert kompetenzfördernde Aufgaben mit Elementen aus der Gamification. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich so spielerisch mit Themen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld auseinander. Aktuell nutzen schweizweit über 2000 Klassen der Stufe Sek I das Lehrmittel.

jugendbudget.ch – die Online-Plattform für Eltern

Der VSKB betreibt seit 2021 die dreisprachige Online-Plattform jugendbudget.ch. Die Website schafft ein breites Informationsangebot, welches Eltern in der Finanzerziehung ihrer Kinder unterstützt. Die Eltern haben beim Vermitteln

der Finanzkompetenz eine ungemein wichtige Vorbild- und Vermittlungsrolle: Sie leben ihren Kindern den Umgang mit Geld vor, ermöglichen ihnen in der Regel erste Erfahrungen damit und sind die wichtigsten Ansprechpersonen bei Fragen. jugendbudget.ch bietet Eltern Ideen, Anregungen und Hilfestellungen, wie sie Geldthemen mit ihren Kindern besprechen können.

Partnerschaft mit dem Dachverband Budgetberatung Schweiz

Der VSKB ist Sponsoring- und Kooperationspartner des Dachverbands Budgetberatung Schweiz (DBBCH). Dieser ist die Dachorganisation von rund 30 Präventions- und Beratungsstellen und fördert die Budgetkompetenz von Schweizer Haushalten. Ein spezieller Fokus der Zusammenarbeit betrifft die App BudgetCH. Mit der vom DBBCH herausgegebenen App können Nutzerinnen und Nutzer einfach ein Budget erstellen und laufend ihre Ausgaben und Einnahmen erfassen. Zudem bietet die App Beispielbudgets für unterschiedliche Lebenssituationen, praktische Informationen sowie Tipps für Spar- oder Optimierungsmöglichkeiten.

Die nationale Kampagne schafft erfolgreich Sichtbarkeit

Der VSKB bewirbt das Engagement der Kantonalbanken zugunsten der Finanzkompetenz seit mehreren Jahren mit nationalen Kommunikationsmassnahmen. Diese machen die Bemühungen erfolgreich sichtbar: Die Kantonalbanken werden als diejenige Bankengruppe wahrgenommen, die sich am intensivsten für die Finanzkompetenz junger Menschen einsetzt. 2023 hat der VSKB im Rahmen der neuen Dachkommunikation (siehe Bericht Seite 12) auch einen neuen TV-Spot zum Thema lanciert. Der Spot betont auf humorvolle Weise die Wichtigkeit guter Finanzkompetenz und verweist auf FinanceMission und jugendbudget.ch. Die Kampagne wird regelmässig auf den nationalen TV-Sendern, den bedeutendsten Privatsendern sowie als «Video on News» auf den 120 wichtigsten Newsplattformen der Schweiz ausgespielt.





Nachhaltigkeit

Intensivierung des Erfahrungsaustausches mittels der neuen AG Nachhaltigkeit

Der VSKB schafft Plattformen, um sich innerhalb der Gruppe über Entwicklungen zu Nachhaltigkeit und Sustainable Finance auszutauschen. Die Kantonalbanken profitieren so gegenseitig von den Erfahrungen ihrer Schwesterinstitute und können sich in ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen weiter verbessern. Dazu organisiert der VSKB regelmässige Treffen der Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten seiner Mitgliedsinstitute. Ein solches ist die jährlich stattfindende Nachhaltigkeitstagung. An der Ausführung 2023 in Lugano standen die Sanierung von Liegenschaften, der Umgang mit Klimarisiken und das Nachhaltigkeits-Reporting für KMU im Fokus. Um im Themenfeld Sustainable Finance auf dem neuesten Stand zu bleiben, informiert der VSKB seine Mitglieder zudem in regelmässigen Webinaren über die aktuellen regulatorischen Anforderungen und diskutiert mit ihnen die anstehenden Herausforderungen.

Für eine stärkere Fokussierung der Verbandsaktivität im Thema Nachhaltigkeit hat der VSKB die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit ins Leben gerufen. Diese setzt sich aus neun Vertreterinnen und Vertretern der Kantonalbanken zusammen und ermöglicht es, rasch und effizient Problemstellungen auf Regulatory- und Business-Ebene anzugehen.

Regulierungsumsetzung

Regelmässiger Austausch zur Bankenregulierung

Der VSKB fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch zur Bankenregulierung und unterstützt die Kantonalbanken in der Umsetzung von Vorgaben. Dazu findet ein regelmässiger Austausch in der Arbeitsgruppe «Regulierungsumsetzung» sowie «Regulatory Calls» zu aktuellen Themen statt. Ein Fokus im Jahr 2023 war die Umsetzung des Datenschutzgesetzes. Koordiniert durch den VSKB tauschten sich Fachexpertinnen und -experten der Kantonalbanken zu möglichen Lösungssätzen und Interpretationen der neuen Gesetzgebung aus.

Digitalisierung

Krisensimulationen zur Verbesserung der Cyber-sicherheit

Cyberereignisse, welche den Banken oder deren Kundinnen und Kunden schaden können, stellen eine zunehmende Bedrohung dar. Es ist deshalb zentral, dass sich Finanzinstitute mit geeigneten Präventivmassnahmen schützen. Der VSKB hat mit Unterstützung eines externen Anbieters im Berichtsjahr eine Krisensimulation unter seinen Mitgliedern angeboten und koordiniert. Auf Basis eines realitätsnahen, simulierten Gefahrenszenarios konnten (anonymisierte) Erkenntnisse ausgetauscht und so Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Krisenorganisation, der Infrastruktur und der Prozesse ausgesprochen werden.

Medienarbeit und Online-plattformen

Medienarbeit der Geschäftsstelle

Die GS VSKB vertritt die Kantonalbankengruppe gegenüber Medien und ist Anlaufstelle für die politische Positionen und Haltungen. Im Berichtsjahr standen in erster Linie die Folgen der CS-Übernahme, das sich verändernde Zinsumfeld und der Geschäftsgang der Kantonalbanken im Fokus des medialen Interesses. Regelmässig erhebt die Geschäftsstelle Struktur-, Finanz- und Marktdaten zu den 24 Kantonalbanken und bereitet diese für interessierten Kreise auf. Damit unterstützt sie die gesamtheitliche Wahrnehmung der Gruppe und deren Bedeutung für den Finanzplatz Schweiz. Für seine Mitglieder stellt der VSKB verschiedene Medienmonitoring-Dienstleistungen zur Verfügung. Zudem schafft er über die Medien- und PR-Kommission und die jährliche VSKB-Kommunikationstagung die Plattformen für einen regelmässigen fachlichen und inhaltlichen Austausch der Kommunikationsverantwortlichen aller Kantonalbanken.

Neue Internetauftritte des Verbands

Der VSKB hat seinen Onlineauftritt im Berichtsjahr visuell, inhaltlich und technisch komplett überarbeitet. Auf den neuen Internetauftritten kantonalbank.ch und vskb.ch finden alle relevanten Anspruchsgruppen zahlreiche Informationen rund um die KB-Gruppe und den Verband.

kantonalbank.ch ist die Landingpage der neuen Dachkommunikation «Genial kantonal.» (siehe auch Seite 12). Die Webseite schafft einen Anknüpfungspunkt zur TV-Kampagne, zeigt die Dienstleistungs- und Angebotspalette der Kantonalbanken und hat das Ziel potenzielle und bestehende Kundinnen und Kunden rasch zu den richtigen Ansprechpartnern der Kantonalbank in ihrer Region zu führen.

vskb.ch ist die zentrale Informationsplattform des Verbands und richtet sich an die Öffentlichkeit, politische Stakeholder und Medienschaffende. Sie bietet einen Überblick über die Bedeutung der Kantonalbankengruppe auf dem Finanzplatz Schweiz, erklärt die Kernaktivitäten des Verbands

und dient als Publikationsorgan für die VSKB-Positionen in finanzpolitischen Fragen.

Veranstaltungen

Diverse Veranstaltungsformate für Wissensvermittlung und Austausch

Der VSKB bietet für seine Mitglieder verschiedene Veranstaltungsformate zur Wissensvermittlung und zum verbandsinternen Austausch an. Diese sind ein wichtiges Instrument in der internen Kommunikation des Verbands. Im Berichtsjahr fanden diverse Fachtagungen wie die Kommunikationstagung, das Jahrestreffen Wertschriftengeschäft, der CX-Day oder die Fachtagung für Nachhaltigkeit statt. Des Weiteren hat der VSKB verschiedene Webinare und virtuelle Fachaustausche ausgerichtet. Ein Höhepunkt in der Veranstaltungsagenda ist jeweils die VSKB-Generalversammlung im Frühsommer. Im vergangenen Jahr durften die Kantonalbanken und ihre Gäste dazu im Kanton Basel-Landschaft zu Gast sein.

Dienstleistungen

Vorzugskonditionen für Kantonalbanken und deren Mitarbeitende

Der VSKB handelt mit diversen Unternehmen Rahmenvereinbarungen aus, um für die Kantonalbanken und ihre Mitarbeitenden attraktive Vorzugskonditionen zu erzielen. Im Bereich des betrieblichen Beschaffungswesens sind dies Angebote zu Marktdatenmanagement und -versorgung, Büromaterial und Dachmitgliedschaften bei nationalen Verbänden. Auf Stufe Mitarbeitende bestehen diverse Rahmenvereinbarungen mit Mobilitätsanbietern und Versicherungen. Die Mitarbeitenden der Kantonalbanken profitieren dadurch von attraktiven Sonderangeboten und Rabatten.



Die Kantonalbanken in Zahlen

Kumulierte Kennzahlen per 31. Dezember 2023



5,6 Mrd. CHF
Geschäftserfolg



7,6 Mrd. CHF
Netto-Erfolg
Zinsengeschäft



2,7 Mrd. CHF
Erfolg Kommissions- und
Dienstleistungsgeschäft



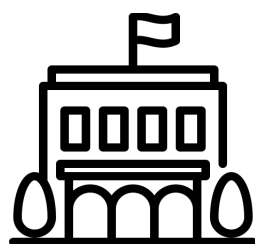
1,1 Mrd. CHF
Erfolg Handelsgeschäft
und Fair-Value-Option



47,9%
Cost-Income-Ratio



4,3 Mrd. CHF
Jahresgewinn



2,1 Mrd. CHF
Ausschüttungen an
Kantone und Gemeinden



19,0%
Durchschnittliche
Gesamtkapitalquote



7,8%
Durchschnittliche
Leverage Ratio



780,1 Mrd. CHF
Bilanzsumme



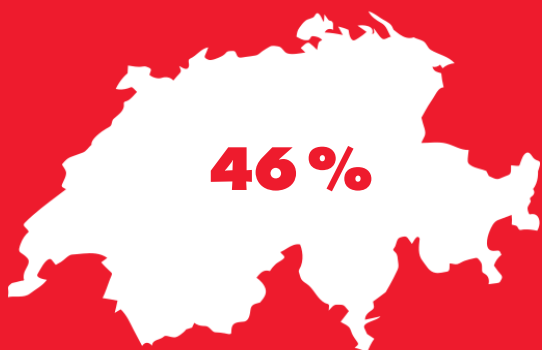
457,7 Mrd. CHF
Kundengelder



536,7 Mrd. CHF
Ausleihungen
an Kunden



479,0 Mrd. CHF
Hypothekarforderungen



46%
Knapp die Hälfte der Personen in
der Schweiz ist Kundin bzw. Kunde
einer Kantonalbank



20'306
Mitarbeitende (FTE)



585
Geschäftsstellen



1817
Bancomaten

VSKB-Gremien

Die VSKB-Gremien vereinen Expertise und erarbeiten Lösungen in zentralen Themen und Aufgabenbereichen des Verbands.

Emissionskomitee

Das Emissionskomitee führt die einfache Gesellschaft «Schweizerische Kantonalbanken». In dieser tauschen sich die Kantonalbanken zu aktuellen Marktentwicklungen im Emissionsgeschäft aus. Haupttätigkeit ist die Begebung und Betreuung von Emissionen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken als Lead Manager.

Juristenkommission

Die Juristenkommission greift rechtliche und rechtspolitische Fragestellungen mit Auswirkungen auf die Kantonalbanken auf und fördert den Wissensaufbau und Erfahrungsaustausch unter den Legal Counsels und Compliance Officers zu Rechts- und Regulierungsfragen.

Kommission für Marktforschung

Die Kommission für Marktforschung koordiniert die Marktforschung auf Gruppen- bzw. Verbandsebene und ist die Anlaufstelle für sämtliche Fragen in diesem Bereich.

Marketingkommission

Die Marketingkommission ist für die Entwicklung und die Umsetzung von Projekten in der Marketingkommunikation (Markenführung, Corporate Design, Marktkommunikation, Sponsoring / Corporate Social Responsibility) zuständig.

Arbeitsgruppen

In folgenden Bereichen begleitet ein Projektteam oder eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern von Kantonalbanken und der Geschäftsstelle die Umsetzung von Vorhaben:

- AG Nachhaltigkeit
- AG Digitalisierung
- AG Sicherheitsfragen
- AG Regulierungsumsetzung
- AG Finanzkompetenz
- Jahrestreffen Wertschriftengeschäft
- Beirat Controlling und Risk Management Tagung

Kommission VSKB-Karten / Digital Payments / ATM

Die Kommission Karten / Digital Payments / ATM unterstützt und koordiniert die Zusammenarbeit der Kantonalbanken im Karten- und Automatengeschäft sowie bezüglich Digital Payments. Die Luzerner Kantonalbank führt im Auftrag des VSKB Kompetenzzentren in diesem Bereich.

Kommission für Rechnungslegung und Regulierungsfragen

Die Kommission für Rechnungslegung und Regulierungsfragen befasst sich mit Themen aus den Bereichen Rechnungslegung, Eigenmittel- und Liquiditätsregulierung sowie Bankenstatistik.

Medien- und PR-Kommission

Die Medien- und PR-Kommission ist das Bindeglied zwischen dem Verband und deren Mitgliedern in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit. Sie begleitet reputationsrelevante Projekte und Kommunikationmassnahmen auf Verbandsebene.

VSKB-Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VR) setzt sich aus den Vorsitzenden der Geschäftsleitungen der 24 Kantonalbanken und dem VSKB-Präsidenten zusammen.

Mitglieder des Verwaltungsrats (per 1. Mai 2024)

Bruno Thürig*	VSKB, Präsident
Urs Baumann*	Zürcher Kantonalbank, Vizepräsident
Armin Brun*	Berner Kantonalbank
Christoph Bugnon	Urner Kantonalbank
Fabrizio Cieslakiewicz	Banca dello Stato del Cantone Ticino
Daniel Fust*	Graubündner Kantonalbank
John Häfelfinger	Basellandschaftliche Kantonalbank
Dr. Basil Heeb*	Basler Kantonalbank
Pascal Kiener*	Banque Cantonale Vaudoise
Margrit Koch	Obwaldner Kantonalbank
Thomas Koller	Thurgauer Kantonalbank
Nicolas Krügel	Banque Cantonale de Genève
Pierre-Alain Leuenberger	Banque Cantonale Neuchâteloise
Heinrich Leuthard*	Nidwaldner Kantonalbank
Ueli Manser	Appenzeller Kantonalbank
Hanspeter Rhyner	Zuger Kantonalbank
Daniel Salzmann*	Luzerner Kantonalbank
Alain Schmid	Schaffhauser Kantonalbank
Dr. Christian Schmid	St.Galler Kantonalbank
Oliver Schnyder	Walliser Kantonalbank
Susanne Thellung	Schwyzer Kantonalbank
Bertrand Valley	Banque Cantonale du Jura
Daniel Wenger	Freiburger Kantonalbank
Dieter Widmer	Aargauische Kantonalbank
Sven Wiederkehr	Glarner Kantonalbank

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses

Urs Baumann neuer VSKB-Vizepräsident

Urs Baumann (ZKB) wurde per 1. Januar 2024 zum neuen Vizepräsidenten des VR VSKB ernannt. Er folgt auf Blaise Goetschin (BCGE), welcher im März dieses Jahres nach 23 Jahren an der Spitze der Genfer Kantonalbank in Pension getreten ist. Während seiner langjährigen Tätigkeit hat sich Blaise Goetschin tatkräftig zugunsten des Verbands und der KB-Gruppe eingesetzt – der VSKB dankt ihm ganz herzlich für das grosse Engagement.

VSKB-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle setzt die Verbandsaufgaben um und vertritt den VSKB nach aussen.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
(per 1. Mai 2024)**

Hanspeter Hess	Direktor / Leiter Geschäftsstelle	Christian Leugger	Leiter Medien / PR & Veranstaltungen
Gabriela Carraro	Assistenz Direktor / Präsident / Personalwesen	Carole Margueron	Veranstaltungen
		Melanie Marjanovic	Projektleiterin Public Affairs
Bertrand Comte	Leiter Stab	Regula Matzek	Projektleiterin Finanzkompetenz
Michel Comte	Projektleiter Nachhaltigkeit	Andreas Merk	Projektleiter Medien & PR
Michael Engeloeh	Projektleiter Prudenzielle Regulierung	Simone Ryan	Koordinatorin Inlandbanken
		Karin Schwerzmann	Leiterin Marketingkommunikation
Martina Hirano	Medien / PR & Veranstaltungen	David Schütz	Projektleiter Stab
Barbara Juvet	Public Affairs & Übersetzungen	Murielle Voegeli	Stab
Corinne Keller	Public Affairs	Michele Vono	Leiter Public Affairs
Noémie Lang	Stab	Lily Wanner	Buchhaltung

Rechnungsrevision
BDO AG, Basel

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind die 24 Kantonalbanken der Schweiz. Ausserordentlicherweise können den Mitgliedern oder dem Verband nahestehende Unternehmen und Verbände die Mitgliedschaft erwerben.

Aargauische Kantonalbank	Graubündner Kantonalbank
Appenzeller Kantonalbank	Luzerner Kantonalbank AG
Banca dello Stato del Cantone Ticino	Nidwaldner Kantonalbank
Banque Cantonale de Fribourg	Obwaldner Kantonalbank
Banque Cantonale de Genève SA	Schaffhauser Kantonalbank
Banque Cantonale du Jura SA	Schwyzner Kantonalbank
Banque Cantonale du Valais SA	St.Galler Kantonalbank AG
Banque Cantonale Neuchâteloise	Thurgauer Kantonalbank
Banque Cantonale Vaudoise SA	Urner Kantonalbank
Basellandschaftliche Kantonalbank	Zuger Kantonalbank AG
Basler Kantonalbank	Zürcher Kantonalbank
Berner Kantonalbank AG	Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken*
Glarner Kantonalbank AG	Deutscher Sparkassen- und Giroverband*

* Ausserordentliches Mitglied (gemäss Art. 1 Abs. 2 der Statuten des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken)

Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Wallstrasse 8, Postfach
CH-4002 Basel, Schweiz
Telefon +41 61 206 66 66
E-Mail vskb@vskb.ch
www.kantonalbank.ch

Fotos/Bilder:
Alain Gavillet, Chêne-Bourgeries: Seite 15
Adobe Acrobat, Valery Bareta: Seite 7
Appenzeller Kantonalbank: Titelseite, Seiten 16, 17
Parlamentsdienste, Pascal Mora: Seite 11
VSKB: Seite 13
Wikimedia Commons, zVg: Seite 9

Realisation/Druck:
Stämpfli Druck, Wallisellen

Der Jahresbericht des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:

Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Christian Leugger
Telefon +41 61 206 66 18
E-Mail medien@vskb.ch



Kantonalbanken
Banques Cantonales
Banche Cantionali

Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Wallstrasse 8
Postfach
CH-4002 Basel